



All rights reserved

KAPITEL V

VERTRAUEN IST GUT

von Heidrun Kaletsch

Stück für zwei weibliche Stimmen und ein Balkonzimmer

EGO und ALTER EGO *zwei Stimmen*

Anmerkung zu den Zeichen:

I bedeutet: Unterbrechung durch die folgende Sprecherin.

... bedeutet: Unmittelbarer Anschluss, ohne Pause, i.S. der Weiterführung eines Satzes.

EGO Ich hab immer davon geträumt, das alles mal von oben zu sehen. Aus der Luft, dieses Haus, meine Straße, die Stadt und dieses Land, diesen kleinen Fleck im Herzen von Europa. Im Traum schaue ich da drauf. Von ganz weit oben. Unerreichbar.

ALTER EGO Man musste die Leute, mit denen man hier wohnte, einschätzen. Wer sind die, berichten sie über mich. Die konnten einem mit einem Satz etwas antun. Etwas Vernichtendes.

EGO Oder sie konnten neutral bleiben.

ALTER EGO Das wusste man. Dass man die Macht hat, Schicksal zu spielen. Das wussten alle.

EGO Ich hab damit abgeschlossen. Da ist nur ein Rest.

ALTER EGO Ein kleiner Rest Misstrauen, wenn ich neuen. Also neuen Leuten begegne. Unbekannten. Leuten, die sich für mich interessieren.

EGO Ein kleiner Rest nach so vielen Jahren.

ALTER EGO Ein parkendes Auto mit zwei dynamischen jungen Männern, da unten, vor der Tür. Wartende Männer in parkenden Autos.

EGO Zwischen Herz und Magen spüre ich das, keinen Druck, eher so ein Flattern, auf dieses Flattern konnte ich mich verlassen, damals. Auf diesen Warnruf in mir drin.

ALTER EGO Auf den ist Verlass, auf den inneren Eichelhäher.

EGO Heute, wenn ich das Flattern spüre, dann sage ich mir, das ist ja nur Erinnerung und ich /schmunzle-

ALTER EGO schmunzle das weg, heute, das Gefühl.

EGO Hier gegenüber in der alten Mietskaserne waren die Dachluken offen, in diesem



All rights reserved

Sommer, die Luken weit offen, dabei war das Haus schon leergewohnt und Karl sagte...

ALTER EGO ...das regnet doch rein da drüben, das muss doch mal einer zumachen...

EGO ...aber es hat nicht geregnet, es war Sommer und warm in dieser Nacht, und im Radio ein Rauschen und die Worte "Houston, Tranquility Base here. The Eagle has landed!"

ALTER EGO Und wir feiern bei offenen Fenstern...

EGO ...und stehen mit Freunden auf dem Balkon und gucken den Mond an, auf dem jetzt der erste Mensch rumläuft.

ALTER EGO Und es kommt ein Wind, so ein warmer trockener Wind.

EGO Welt/raumwind.

ALTER EGO Weltraumwind sagt Karl.

EGO Und wir lachen und feiern uns und die Mondlandung gleich mit und gegenüber...

ALTER EGO ...in der offenen Dachluke da fängt sich das Mondlicht in zwei runden Gläsern...

EGO ...die bebrillte Luke...

ALTER EGO Das war ein Feldstecher.

EGO Und wir haben schon getrunken und Karl sagt...

ALTER EGO ...kiek mal, der sucht den Mann im Mond...

EGO ...und wir lachen...

ALTER EGO ...aber die Gläser die zielen auf uns...

EGO ...auf unsern Balkon. Und Walter sagt.

ALTER EGO Der Mann im Mond, Kinder, das bin ich.

EGO Ein paar Tage später bringt Max einen Zettel mit aus dem Kindergarten, ich soll kommen. Ich gehe hin und die Leiterin ist aufgeregt und wedelt mit einem Blatt Papier und sagt, sie sieht aus dem Verhalten unseres Sohnes, dass wir unseren Sohn nicht sozialistisch erziehen. Was meint die mit "sozialistisch erziehen", was will die? Und sie wedelt mit einem Blatt Papier.

ALTER EGO "Ist das Erziehung zur Realität."

EGO Ich halte das Blatt fest und sehe, was Max gemalt hat. Ein grünes Haus, aus dem lachende Menschen rausgucken. - Ja, und?

ALTER EGO Haben Sie hier schon mal ein grünes Haus gesehen?

EGO Nein, hab ich gesagt, ich hab kein grünes Haus gesehen.

ALTER EGO Ihr Sohn hat die Fantasie, dass es grüne Häuser geben könnte.

EGO Ja.

ALTER EGO Sind grüne Häuser eine Realität?

EGO Die Realität ist grau und hat jetzt einen grünen Riss. - Also, er wird von uns nicht für die Realität erzogen, er wird nicht in die Gegenwart gebracht...

EGO/ALTER EGO ... grüne Häuser hat die DDR nicht...

EGO ...und also kann dieses Kind kein grünes Haus malen.

ALTER EGO Das war die erste Verwarnung.

EGO Die Mutti macht Regie für Messeausstellungen, der Vati ist freischaffender Graphiker. Das Kind farblich behindert.

ALTER EGO Und die Oma kommt zu Besuch aus Tegel und die Oma bringt Westspielzeug, Bausteine von Lego und später ein Modellflugzeug zum Selberbauen und die Oma bringt kein Kriegsspielzeug, denn sie hat zwei Söhne im Krieg verloren. Die Oma sagt...

EGO ...Soldaten sind Mörder...

ALTER EGO ...und Max nimmt das Modellflugzeug mit zur Schule und den Satz von Oma



All rights reserved

auch und bringt einen Zettel mit nach Hause, wir sollen zum Schuldirektor kommen.
EGO Max soll sich von seiner Westoma lossagen, sonst kann er kein Abitur machen. Ich sage, wenn mein Sohn in ihrer Schule Tucholsky zitiert, dann halte ich das für sozialistische Erziehung.

ALTER EGO Und sie knallt dem Direktor die Gesammelten Schriften von Tucholsky, erschienen im Aufbau-Verlag auf den Direktorentisch.

EGO Der Vati von Max sitzt daheim und ist freischaffend und wartet auf Aufträge von staatlichen Verlagen.

ALTER EGO Der ist freischaffender Graphiker. Und stellt seine Begabung in den Dienst der Gesellschaft, die Schulbücher braucht und Sachbücher und auch die Kinderbücher wollen bebildert sein.

EGO Und der Graphiker wirft sich hinein in die Arbeit und liest und forscht und versteht, die Form und die Farbe der Sprache.

ALTER EGO Mein Mann spricht von der Farbe eines Buches.

EGO Auch von dem Geruch. Jedes Buch hat ein Klima. Ein ganz eigenes...

ALTER EGO Schon gut. Und dann entscheidet er, es gibt Verlage mit einem bestimmten Geruch, da haben die Bücher ein ganz besonders eigenes Klima, und das kann er nicht verantworten, dieses Klima, das kann er nicht mittragen, das illustriert er nicht.

EGO Er hat ein paar Aufträge abgelehnt.

ALTER EGO Und von da an gibt es gar keine Aufträge mehr. Von den staatlichen Verlagen. Da hat keiner das Gespräch gesucht, da gab es nie eine Diskussion, keine einzige Auseinandersetzung.

EGO Alles ganz still und leise.

ALTER EGO Einfach keine Arbeit mehr.

EGO Naja. Doch schon.

ALTER EGO Doch ja.

EGO "Wie helfe ich mir selbst"

ALTER EGO Ein paar Skizzen für die Trabant - Heimwerkerfibel.

EGO Überhaupt. Der Trabant.

ALTER EGO Eher selten.

EGO Auf der Straße kaum Autos, die Straße gehört den Kindern.

ALTER EGO Die Kinder spielen Rote Armee gegen Weiße Armee und bereiten sich auf einen Angriff vor.

EGO Die Nacht, sagen sie, muss plötzlich einfallen.

ALTER EGO Es ist aber noch heller Tag in Mitte. Da beschließen die Kinder: einer muss die Nacht darstellen.

EGO Einer ist die Nacht.

ALTER EGO Und sie wählen den kleinsten und schwächsten. Der läuft weit weg, diagonal über die große Kreuzung und dann wendet er sich um.

EGO Er ist die Nacht.

ALTER EGO Und kommt mit gleichmäßigem Schritt geradewegs auf die anderen Kinder zu.

EGO Er ist die Stunde und der Augenblick.

ALTER EGO Von ganz fern, so scheint es, kommt er heran...

EGO/ALTER EGO ...ganz leicht und regelmäßig...

EGO ...wie ein Uhrwerk...



All rights reserved

ALTER EGO ...ohne Eile ohne Zögern.
EGO Die Kinder starren ihm entgegen.
ALTER EGO Und noch bevor er bei ihnen angekommen ist...
EGO ...beschließen sie einstimmig...
ALTER EGO ...die Nacht nicht zum Zuge kommen zu lassen.
EGO Ja, und?
ALTER EGO Was, und?
EGO Und weiter?
ALTER EGO Sie haben sich verbündet und den Kleinen in die Flucht geschlagen.
EGO Alle gegen einen.
ALTER EGO Alle gegen die Nacht.

EGO Auf der Straße spielen die Kinder Rote gegen Weiße.
ALTER EGO Ich frage meinen Sohn. Max, auf welcher Seite bist du denn. -
EGO Bei den Roten.
ALTER EGO Was ist gut an den Roten?
EGO Die Roten sind besser.
ALTER EGO Warum? Mein Sohn grinst.
EGO Weil wir immer gewinnen.
ALTER EGO Warum.
EGO Weil ich der Häuptling bin.
ALTER EGO Der Häuptling?
EGO Ich bin Tokei Ihto, der Sohn der großen Bärin.
ALTER EGO Was?!
EGO Wir kämpfen für die Freiheit der Indianer...
ALTER EGO ...sagt mein Sohn...
EGO ...und die gewinnt immer.
ALTER EGO Wer, die?
EGO Die Freiheit.

ALTER EGO Autofrei, unsere Straße. Hier wohnen ein paar Oppositionelle. Die haben keine Autos. Wir haben nur dieses eine berühmte Auto hier bei uns in unserer Straße...
EGO ...das mit den zwei...
ALTER EGO den Lada mit den zwei Herren hier, vor Ort. Öfter. Und dann weiß man schon, aha.
EGO Gelegentlich kommt jemand in unser Haus.
ALTER EGO Bis hoch zu uns, in den vierten Stock.
EGO Aber der klingelt nicht bei uns.
ALTER EGO Der klingelt gegenüber.
EGO Dann bekommt mein Nachbar Besuch.
ALTER EGO Und der Besuch will vom Nachbarn wissen, wie sind die denn so.
EGO Und der Nachbar sagt.
ALTER EGO Unauffällig.
EGO Höflich.
ALTER EGO Gute Nachbarschaft.
EGO Der Nachbar hat jetzt die Macht, Schicksal zu spielen.
ALTER EGO Aber das will er nicht.
EGO Er will gute Nachbarschaft.



All rights reserved

ALTER EGO Der Besuch ist raus und der Nachbar kommt rüber und sagt
EGO "Es war wieder einer bei mir, lass uns mal vom Balkon gucken."

ALTER EGO Und wir rennen zum Balkon.

EGO Ich starre auf die Straße.

ALTER EGO Ich will sehen, wie der aussieht.

EGO Der Besuch. Wie sieht der aus.

ALTER EGO Der Nachbar zuckt mit den Schultern.

EGO Unauffällig.

ALTER EGO Wir gucken auf die Straße und die Straße ist leer.

EGO Kein Lada.

ALTER EGO Nichts. Niemand. Nada.

EGO Der kommt nicht raus.

ALTER EGO Wo ist der hin.

EGO Und zehn Jahre nach der Mondlandung sind wir 10 Jahre älter und wir feiern im Sommer 79 auf demselben Balkon mit denselben Leuten und die Nacht ist warm und die Kinder sind schon groß und wir lachen über den Feldstecher gegenüber und fragen uns, ob der Typ dahinter auch 10 Jahre älter ist...

ALTER EGO ...oder werden die ausgetauscht.

EGO Und Karl steht am Plattenspieler und hat kozmic blues mitgebracht...

ALTER EGO ...Kozmic blues, die Platte ist 10 Jahre alt und Janis Joplin lange tot...

EGO ...und Karl hat jetzt, im Sommer 79, endlich über Beziehungen die Musik bekommen, die zu dieser Nacht passt, zum Mann im Mond und zum Mann in der Luke, zu diesem Weltraumwind.

ALTER EGO Und noch in diesem Herbst bekomme ich den Auftrag, die Regie für einen Messeaufbau in Italien zu machen und fliege im Frühling nach Bari...

EGO ...in das Land wo die Zitronen blühen. Und ich seh meine Stadt und mein kleines Land von oben und wir fliegen über die Alpen und landen am Meer.

ALTER EGO Und die Ausstellung ist ein Erfolg.

EGO Bei Interflug sitzen bewaffnete Wachen vor dem verschlossenen Cockpit.

ALTER EGO Und im Flugzeug von Alitalia ist die Tür zum Cockpit offen und die Kinder dürfen den Piloten besuchen. Das hab ich erzählt.

EGO Zu hause.

ALTER EGO Nur zuhause habe ich das erzählt.

EGO Nur unter uns.

ALTER EGO Es war meine einzige Reise in den Westen.

EGO Max ist 14 und findet "Soldaten sind Mörder". Max schwänzt ausgewählte Unterrichtsstunden. Er geht nicht zum Wehrkundeunterricht.

ALTER EGO Er hat seine Gründe.

EGO Er kann das nicht verantworten, nicht mittragen, er lehnt den Inhalt des Wehrkundeunterrichts ab.

ALTER EGO Ich soll zum Direktor kommen. Wir erziehen unseren Sohn nicht sozialistisch, sagt der Direktor.

EGO Und mir fehlen die Worte.

ALTER EGO Max muss die Schule verlassen.

EGO Der Nachbar klingelt und sagt.

ALTER EGO Es war wieder einer da.



All rights reserved

EGO Wir rennen auf den Balkon. Die Straße ist leer. Vielleicht ist er mir irgendwann über den Weg gelaufen, der Besuch. Vielleicht hätte ich ihn gekannt. Aber das weiß ich nicht.
ALTER EGO Ich habe ihn nie gesehen.

EGO Und zehn Jahre später sind wir 10 Jahre älter und wir feiern im Sommer 89 auf demselben Balkon mit fast denselben Leuten und die Nacht ist warm.

ALTER EGO Die DDR wird 40 und immer leerer.

EGO Menschenleer. Freunde verschwinden. Manche werden verhaftet, andere gehen. Über Umwege in den Westen. Sie packen sieben Sachen und wandern aus. Auf Nimmerwiedersehen.

ALTER EGO Mit und ohne Abschied. In Leipzig wird demonstriert. In Berlin. In Dresden.

EGO Und Max ist nicht mehr da. Auch Max ist gegangen.

ALTER EGO Ausgereist über Ungarn.

EGO Max will studieren.

ALTER EGO Und Walter glaubt, dass wir ihn wiedersehen.

EGO Darauf trinken wir, und gegenüber in der Luke werden die runden Gläser sichtbar, und Karl steht auf dem Balkon mit einem Feldstecher und richtet ihn auf die Luke und sagt.

ALTER EGO Vierzig Jahre sind genug. Zeig dich du Wurm.

EGO Und vierzehn Tage später ist auch Karl verschwunden.

ALTER EGO Ohne Abschied.

EGO Das erste West-Paket, was ich nach der Maueröffnung bekam, das hab ich von meiner Kusine bekommen. Und da war das Grundgesetz drin.

ALTER EGO Farbe?

EGO Farbe?!

ALTER EGO Jedes Buch hat eine Farbe.

EGO Schwarz.

ALTER EGO Rot.

EGO Senf.

ALTER EGO Ich will meine Akte einsehen. Ich will wissen, was in meiner Akte steht. Ich sage das. Allen meinen Freunden. Weil. Ich denke das geht allen so.

EGO Ich denke falsch.

ALTER EGO Das waren Abschiede. Als wir sagten, dass wir unsere Akten einsehen wollen.

EGO Warum könnt ihr das nicht ruhen lassen?

ALTER EGO Warum sollen wir etwas ruhen lassen, was noch gar nicht in Bewegung gekommen ist.

EGO Auch Kohl sagt: Ruhen lassen.

ALTER EGO Wir treten in einen Hungerstreik und erzwingen, dass ein Sonderbeauftragter eingesetzt wird für die Stasiunterlagen. Die Behörde wird gegründet...

EGO ...und ich zähle zu den ersten Mitarbeitern.

ALTER EGO Mein neuer Arbeitsplatz ist das ehemalige Imperium der Staatssicherheit in Berlin Lichtenberg. Wir besetzen eine Festung und verlaufen uns darin. Haus Nummer Sieben. Lange helle Flure. Haupt- und Zwischengeschosse. Irre nummeriert. Ich geh vom dritten Stock nach unten und eine Treppe tiefer erreiche ich den fünften Stock. Ich kenne



All rights reserved

mich nicht aus. In den Zimmertüren sind oben Fenster, damit Tageslicht in die Gänge fällt. Einer sagt.

EGO Das ist n schön gestaltetes Haus hier.

ALTER EGO Kein einziges Fenster lässt sich öffnen.

EGO Frischluft gibt es durch blecherne Luftschlitze in Riffelglasfenstern.

ALTER EGO Damit kein Windstoß die Akten durcheinanderwirbelt.

EGO Es ist still im Haus.

ALTER EGO Wir fahren Paternoster und sind gewarnt, man kann sich leicht verirren in den verzweigten Gängen...

EGO ...und zwischen den Zwischengeschoßen.

ALTER EGO Wir erhalten eine Dienstanweisung. Zu ihrer eigenen Sicherheit. Gehen Sie nicht weiter als bis zum sichtbaren Ende ihres Ganges. Wir gehen weiter. Wir erobern diesen Ort. Schritt für Schritt. Ich besuche das Archiv, das Herzstück. Und stehe zwischen zahllosen Akten, die Paternoster fahren, wie wir.

EGO Aber jetzt. Jetzt geht es los. Wir fangen an. Das Imperium ist verwaist, als wir einziehen, die Räume verlassen. Niemand mehr da. Ich betrete mein neues Büro. Ich setze mich auf einen Holzstuhl mit fadenscheiniger Sitzauflage. Auf meinem Schreibtisch. Eine Teetasse, in der noch ein vertrockneter Teebeutel liegt, ein Holzlineal und ein abgeknabberter Bleistift.

ALTER EGO Dort muss vorher einer gesessen haben, der hat Tee getrunken, der hatte ein Holzlineal und hat an seinem Bleistiftende geknabbert.

EGO Und die vertrocknete Blume am Fenster.

ALTER EGO Die hat ein Kollege versucht, wieder zum Leben zu erwecken.

EGO Hat er auch erweckt, ja, die Blume.

ALTER EGO So fing das an. Hab monatelang Akten gelesen, Überprüfungen gemacht.

EGO Bis ich wusste, wie die denken. Wie die gedacht haben. Wie die funktioniert haben.

ALTER EGO Bis ich wusste, was ich zeigen will.

EGO Bis ich ein Bild hatte - und als ich das Bild hatte, hab ich wieder eine Ausstellung gemacht.

ALTER EGO Hab etwas ans Licht gebracht.

EGO Und irgendwann meine Akte gelesen. Ich hatte mir mehr erwartet. Vielleicht hatte ich mir vorgestellt, sie wüssten was über mich, was ich selber nicht wusste. Wie auch immer. Sie wussten, wie ich denke, sie kannten meine Vorlieben.

ALTER EGO Sie hatten den Nachbarn gefragt, ist sie höflich, ist sie unhöflich, wie verhält sie sich zu Feiertagen... nein, sie hängt keine Fahne raus, sie beteiligt sich nicht an irgendwelchen Arbeitseinsätzen. Nicht linientreu. Unzuverlässig. Und dann noch ein Vermerk zu meinem Auslandsflug.

EGO „Es ist ihr zuzutrauen, dass sie ein Flugzeug entführen würde.“

ALTER EGO Sie wussten mehr als ich. Über mich.